

Cosa in Campanien.. deduciert 481..... silberne Didrachmen?, kupferne Obolen²².

Paestum in Lucanien... deduciert 481..... silberne Didrachmen²³, kupferne Obolen; Kupfer aus dem Semuncialfuss.

darf, hat Böckh S. 379 ausgeführt und wird sich unten noch deutlicher zeigen; die Mannigfaltigkeit der Typen, der durchaus nicht alterthümliche Kunststil, endlich der constante Gebrauch der Aufschrift weisen diese Stücke vielmehr unter die jüngsten Sorten des gegossenen Kupfergeldes. Demnach schreibe ich es der Periode zu, wo Hatria latinische Colonie war. Die lateinische Aufschrift entscheidet allerdings nicht ganz bestimmt, da in Picenum früh die Nationalsprache unterging, wie u. a. die Münzen der Vestiner beweisen; aber eben so wenig ist Böckhs Einwendung von Gewicht, dass Hatria als römische Colonie nach römischem Gewicht hätte münzen müssen. Hatria war als latinische Colonie autonom und konnte wie jeder andere Staat Mass und Gewicht beliebig feststellen.

22. Wo die Colonie Cosa gelegen, ist nicht klar. Nach Liv. 27, 40 ist sie an der Westküste von Italien zu suchen (*et ab altero mari Pontiani et Paestani et Cosani*); danach ist an die Hirpinerstadt Compsa, die tief im Binnenlande lag, sicher nicht zu denken. Eher könnte man an die Küstenstadt Cosa im südlichen Etrurien denken, allein auch das hat Madvig p. 299 nach Ruhnens Vorgang mit Recht verworfen, theils wegen der Zusammenstellung von Cosa und Posidonia, theils weil um 481 in Etrurien kein Land gewonnen ward, wohl aber im südlichen Italien. Andere haben an den Fluss *Κόσας* bei Frusino (Strabo V, 3, 9) gedacht oder an das Castell Cosa im thurischen Gebiete (Caesar de b. c. 3, 21. 22), welches Cluver p. 1204 für das heutige Cassano hält; keine dieser Vermuthungen hebt alle Schwierigkeiten. Jedenfalls gehören dieser Stadt die seltenen Kupfermünzen mit dem Marshaupt und dem aufgezüumten Pferdekopf und der Inschrift **COSANO** oder **COZANO** (Eckhel 1, 90. Carelli p. 5.), deren Typen genau ebenso auf römischen in Campanien geschlagenen Münzen wiederkehren; auch *z* für *s* erinnert an die ähnliche Orthographie der bantnischen Tafel. Süditalisch sind die Münzen jedenfalls, wahrscheinlich campanisch. — Für Cosa konnte auch, seit im 5. und 6. Jahrh. der Rhotacismus einzureissen begann und *s* namentlich zwischen zwei Vocalen in *r* überging, Cora gesetzt werden. Daher möchte dieser Stadt auch die bisher einzige Silbermünze mit dem Apollokopf und dem speerhaltenden Reiter und der Aufschrift **CORANO** gehören (Millingen *ancien coins* 1831. p. 1., *considérations* p. 237 und besonders im *supplément* dazu p. 22; oben Anm. 19.). Der Stil und die Endung auf **NO** weist die Münze nach Campanien hin, ebenso das Gewicht, welches mit den Silberstücken von Capua und den jüngsten römisch-campanischen übereinstimmt.

23. Diese sehr seltenen Stücke mit dem Apollokopf und den Dioskuren und der Inschrift **PAISTANO** finden sich bei Carelli p. 96; Millingen *recueil de médailles grecques inédites* 1812. p. 20; Avellino *opusc. II.* p. 93; Millingen *consid.* p. 235. Dazu gehören gewisse Kupfermünzen, welche durch dieselbe Aufschrift (statt der gewöhnlichen **PAIS** oder **PAES**) und den Mangel des Werthzeichens sich auszeichnen; sie sind Theile von Didrachmen, wie die gewöhnlichen Theile von Denaren.